

Raucher entlasten Steuerzahler

Sie sterben fünf Jahre früher – Ersparnis bei Renten und Ruhegehältern

Karlsruhe – Die Raucher in Deutschland entlasten nach einer Studie Sozialkassen und Steuerzahler in Deutschland unter dem Strich um hohe Milliardenbeträge. Als Hauptgrund nennen Professor Berthold Wigger und sein Mitarbeiter Florian Steidl vom Karlsruher Institut für Technologie (KIT): Raucher sterben ungefähr fünf Jahre früher als Nichtraucher und beziehen entsprechend keine Altersrenten und Ruhegehälter mehr.

Dieser Effekt ist nach ihren Angaben finanziell weitaus stärker als Mehrkosten durch zusätzliche medizinische Be-

handlung oder frühzeitiges Ausscheiden von Rauchern aus dem Erwerbsleben. „Wir haben zum ersten Mal die Nettokosten des Rauchens in Deutschland untersucht“, sagte Wigger. Dabei ging es nur um jene Kosten, die von der Allgemeinheit zu tragen sind. Manche Kosten trägt der Raucher oder die Raucherin selbst; so haben Raucher zum Beispiel ein niedrigeres Einkommen.

Die beiden Forscher wählten einen neuartigen Ansatz. Sie ließen in Modellrechnungen eine theoretische nichtrauchende und die reale Gesellschaft des Jahres 2011 über ei-

nen Lebenszyklus von 89 Jahren gegeneinander antreten und berechneten, was an Mehrkosten und Ersparnissen für die Gesellschaft dabei herauskam. Ergebnis: Die reale Gesellschaft ist um 36,4 Milliarden Euro günstiger für alle. In ihr rauchen 30 Prozent der Männer und 21 Prozent der Frauen. Zusätzlich zahlen die Raucher in ihrer Lebenszeit auch noch 376 Milliarden Euro Tabaksteuern. Andere Forscher sind zu anderen Ergebnissen gekommen und beziffern die jährlichen Kosten des Rauchens in Deutschland teils auf 30 bis 35 Milliarden Euro.

MEINUNGEN IN KÜRZE

Nicht der Mensch, nur der Nutzen zählt

Studie: Raucher entlasten Steuerzahler

Kann man so rechnen? Ja. Darf man so rechnen? Nein! Aus dem wertenden Befund „Je früher ein Mensch nach seinem Erwerbsleben stirbt, desto mehr entlastet er den Staat“ ist nicht nur ableitbar: „Gut, dass wir die Raucher mit ihrer geringeren Lebenserwartung haben“ (an Absurdität noch steigerbar: „Gut, dass es die wunderbare Lösung des Lungenkrebses gibt“) – es ist auch ein kurzer Weg hin zu einem Denken, das die Existenzberechtigung von Menschenleben ausschließlich am volkswirtschaftlichen Nutzen festmacht. Dem alten, pflegebedürftigen, behinderten oder dauerhaft kranken Menschen (und seiner Familie) wird signalisiert: Mach's halt den Rauchern nach – verabschiede dich, bevor deine Kosten-Nutzen-Bilanz ins Negative umschlägt... Und schon ist die Tür offen für aktive Sterbehilfe oder die Reduzierung wichtiger medizinischer Leistungen an „nutzlose Gruppen“. Hin zu einer Gesundheits-Planwirtschaft „Sterben drei Stunden vor Renteneintritt“?

Bernhard Winter
Markt Schwaben